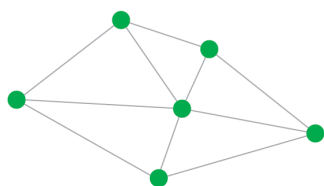




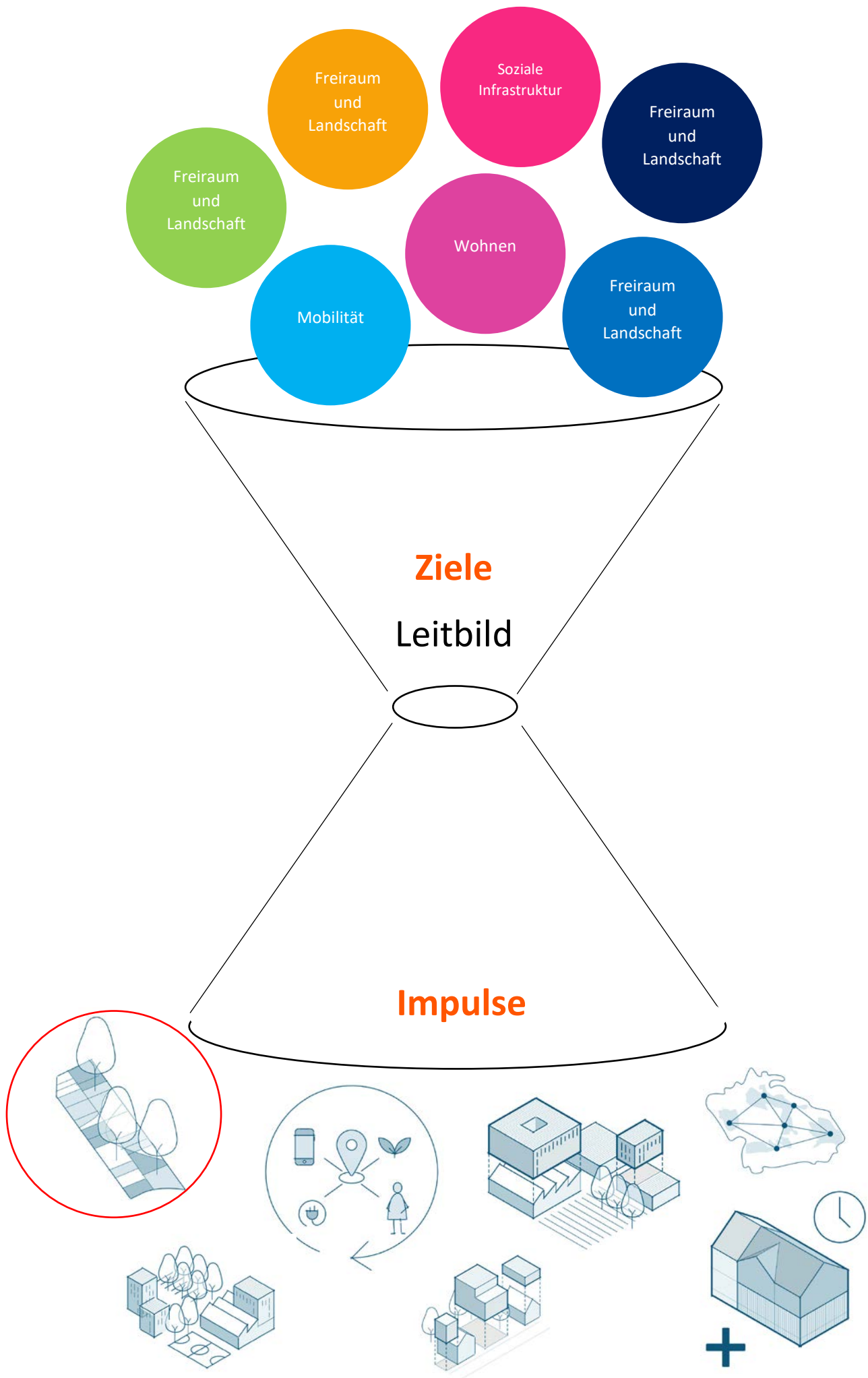
Stadtentwicklung Ostildern Impulsprojekt Bürgergärten



Stadtentwicklung
OSTFILDERN
verbindet



DARSTELLUNG STADTENTWICKLUNGSPROZESS



AUSSCHNITT ZIELE (STEK)

ZIEL: HANDLUNGSFELD FREIRAUM UND LANDSCHAFT

Gestaltung eines „Grünen Bands“ und Verknüpfung von Aktivitäts- und Erholungsräumen

Der zunehmende Bedarf an wohnortnahen, gut zu erreichenden Freizeitflächen und ruhigen Naherholungsflächen sowie die bereits jetzt starke Nutzung der Spazier- und Feldwege sollen zukünftig über eine Bündelung von Freizeitorten und Freizeitwegen entlang der Siedlungsränder gesteuert werden. Ziel ist die Gestaltung eines „Grünen Bandes“. Unter Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Anforderungen sollen entlang des Siedlungsrandes punktuell Aktiv- und Ruheräume bzw. Orte gestaltet, über attraktive Wegeverbindungen miteinander verbunden und bis in die Quartiersmitten der Stadtteile hineingeführt werden. Dabei kann es sich um die Integration bestehender Orte oder Nutzungen, wie beispielsweise den Grillplatz Rossert, die Bürgergärten am Scharnhäuser Park oder den Schulcampus in Nellingen handeln. An anderer Stelle könnten nach Bedarf neue Aufenthaltsorte, wie eine Bankgruppe unter Bäumen, gemeinschaftliche Gärten oder kleine Sportgeräte geschaffen werden. Für den Stadtteil Kemnat, der wenig öffentliche Grünräume anzubieten hat, wäre ein grüner Treffpunkt am Siedlungsrand eine wichtige Ergänzung für die Bewohnerschaft.

Die bestehenden Nutzungen der Kleingartenanlagen oder bereits vorhandene Natur- und Kulturräume, wie beispielsweise die Streuobstwiesen südlich der Parksiedlung oder der Ausblick vom Kemnater Plateau, werden Teil des „Grünen Bandes“. Wichtig ist es dabei die Belange der Landschaftsschutzgebiete, die insbesondere durch Überlagerung mit dem „Grünen Band“ zwischen Parksiedlung und Nellingen, dem Körschtal und an der Hangkante Neckartal vorkommen, besonders zu berücksichtigen. Die vorgesehene Erholungsnutzungen sind im Einklang mit den ausgewiesenen Schutzbestimmungen zu entwickeln (extensive Erholung). Das „Grüne Band“ verläuft entlang der Siedlungsränder und soll zukünftig ein starkes verbindendes Element zwischen den Stadtteilen sein. Auf Grund der komplexen Eigentumsverhältnisse ist der konkrete Verlauf im Dialog mit den Flächeneigentümer:innen zu erörtern. Besondere Berücksichtigung erfordert dabei die

landwirtschaftliche Flächennutzung und der sensible Umgang mit den dort liegenden Nutzungen (u. a. Streuobstwiesen), die möglichst wenig eingeschränkt und durch die Konzentration von „Freizeitbewegungen“ sogar entlastet werden sollen.

ZIEL: QUERSCHNITTSTHEMA KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Entwicklung klimaresilienter Stadtquartiere (Pflanzen, Luft, Temperatur und Wasser)

Die Anpassung der Siedlungsstruktur an die Gegebenheiten des Klimawandels stellt in Zukunft eine wichtige Aufgabe für Kommunen dar. Die Vorsorge gegen Hitze, Trockenheit, Starkregen und der Umgang mit diesen Extremereignissen ist für Städte elementar. Daher sollen die bestehenden Stadtquartiere in Ostfildern klimaresilient weiterentwickelt bzw. umgebaut werden. Dies gilt insbesondere für Nachverdichtungsmaßnahmen in bereits bestehenden und teils stark versiegelten Bereichen. Bei Neuaufstellung von Bebauungsplänen oder einer baulichen Anpassung sind Klimaanpassungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Die Stadtgesellschaft sollte die Umsetzung klimaresilienter Stadtquartiere einbezogen werden. Mit der Entwicklung klimaresilienterer Stadtquartiere sind grüne, lebenswerte und gesunde Stadtquartiere gemeint, die besser mit aufkommenden Hitzewellen, Dürren und Starkregen umgehen können. Bei der Gestaltung spielen Maßnahmen der lokalen Kühlung eine wichtige Rolle. Diese kann durch Verschattung, insbesondere durch Pflanzen, geschehen. Daneben gilt es, die Aufheizung der Siedlungsflächen insgesamt zu vermindern, indem Versiegelungen minimiert und der Begrünungsanteil deutlich erhöht wird. Handlungsbedarf besteht besonders in den stark versiegelten Gewerbegebieten und den Ortsmitten von Nellingen, Scharnhäuser Park und der Parksiedlung. Für einen besseren thermischen Komfort ist auf einen guten Luftaustausch bzw. gute Durchlüftung zu achten.

Im Siedlungsgebiet und insbesondere in den benannten stark versiegelten Bereichen sollte der Umgang mit der immer knappen werdenden Ressource Wasser zukünftig sensibler gestaltet werden. Regenwasser sollte zur weiteren Nutzung gespeichert werden oder direkt vor Ort versickern können. Im Optimalfall würde ein Wassermanagement direkt in den öffentlichen Raum integriert. Gleichzeitig sind Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen und Hochwasser notwendig. Diese Belange sollten ganzheitlich betrachtet und vorausschauend geplant werden.

ZIEL: HANDLUNGSFELD SOZIALE INFRASTRUKTUR

Gestaltung von Orten zur Förderung der Gemeinschaft

Lebendige und attraktive Stadtteile unterstützen eine starke Identifikation der Bevölkerung mit Ostfildern. Daher sind der teils identitätsstiftende dörfliche Charakter und eine dezentrale Verteilung von Angebotsstrukturen nach Stadtteilprinzip weiter zu fördern. Sozialer Zusammenhalt und ein starkes Gemeinwesen sind wichtige Pfeiler einer starken Gesellschaft. Wichtig ist es daher, der Bevölkerung in Ostfildern die Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben auf allen Ebenen zu ermöglichen.

Um das Zusammenfinden der Generationen und das aktive Zusammenleben zu stärken, sollen über die Gestaltung informeller, nicht kommerzieller und multifunktionaler Treffpunkte neue Orte der Begegnung geschaffen werden. Die Herausforderung liegt in der vorausschauenden Versorgung der Stadtteile und Quartiere sowie der angemessenen räumlichen Verteilung der Angebote von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Angebote im Bereich Freizeit, Sport, Bewegung und Kultur sowie von Begegnungs-orten im öffentlichen Raum, Bürgerhäusern oder Familienzentren.

Ein besonderes Augenmerk soll auf dem Ausbau von Angeboten für Jugendliche mit nicht organisierten und nicht bewachten Räumen gelegt werden, die auch das Treffen in den kalten Wintermonaten ermöglichen. Nach den aktuellen Bevölkerungswachstumsprognosen und dem inbegriffenen steigenden Anteil von Kindern sind auch die bestehenden Spielplätze aufzuwerten und Potenzialflächen in Nellingen und Ruit zu aktivieren. Hochwertig ausgestattete Spielanlagen können gleichzeitig als Ausflugsziel für Familien aus anderen Stadtteilen dienen (z.B. Abenteuerspielplätze, Wasserspielplätze).

Sport in Gruppen fördert den Zusammenhalt in der Gesellschaft und verringert die soziale Distanz. Auf den dezentral angelegten Freizeit- und Sportangeboten in Ostfildern, ob Vereinssport oder frei nutzbare Angebote, sind regelmäßige Anlässe und Räume anzubieten, bei denen sich Menschen austauschen bzw. neue Kontakte knüpfen können. Dies bezieht sich auch auf den stärkeren Ausbau von frei in der Landschaft liegenden Angeboten (bspw. Dirt-Park oder Kaltlufthallen).

ZIEL: QUERSCHNITTSTHEMA IDENTITÄT UND SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Betonung der lokalen Stadtteilidentitäten

Seit der Zusammenlegung der bis dahin selbstständigen Gemeinden Nellingen mit der Parksiedlung, Ruit, Kemnat und Scharnhausen hat sich in den Stadtteilen vieles verändert. Bis heute haben aber alle sechs Stadtteile ihre lokalen Identitäten und eigenen Charakter erhalten. Auch zukünftig sollen die Identitäten weiterentwickelt, auf individuelle Weise gestärkt und das positive Image jeden Stadtteils stärker nach außen transportiert werden.

Der Landschaftsraum ist geprägt durch das Körschtal und das Mosaik der Fildern. Auch die Stadtteile bestehen durch ihre individuellen räumlichen Begabungen und lokalen Besonderheiten. Diese teils Landschaftselemente (bspw. Panoramaweg entlang Parksiedlung), Freiraumangebote (bspw. Hänge in Scharnhausen, Landschaftstreppe in Scharnhauser Park) oder Gebäudestrukturen (bspw. dörfliche Mitte Kemnat) sollen stärker betont und über die eigenen Stadtteilgrenzen als Orte der Begegnung und Gemeinschaft zur engeren Vernetzung der Stadtteile beitragen. Das „Grüne Band“ fördert die Vernetzung. Von allen Standorten im Stadtgebiet ist man in 10 Minuten zu Fuß oder mit dem Fahrrad am Siedlungsrand und kann von dort aus über das „Grüne Band“ die unterschiedlichen Freiräume erleben.

Innerhalb der Stadtteile sind prägnante Bauten und historische Ortskerne zu erhalten und die Baukultur zu pflegen. Im Rahmen von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ist der Umgang mit dem Erscheinungsbild der charakteristischen Mitten behutsam zu gestalten. Neu- und Umbauten sollen sich in die bestehenden Strukturen integrieren und harmonisch einfügen. Der angemessene städtebauliche Maßstab, bezogen auf den Stadtteil und den individuellen Standort, soll berücksichtigt werden.

IMPULSE (STEK)

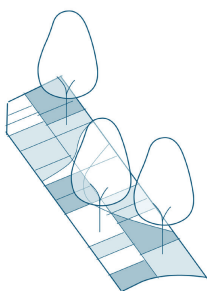
Um die erarbeiteten Ziele erreichen zu können, werden in einem ersten Schritt räumliche und strategische Impulsprojekte definiert. Die räumlichen Impulse sind bereits in Vorbereitung und teilweise in der Planung weit vorangeschritten und können kurzfristig umgesetzt werden. Zu den räumlichen Impulsen zählen:

- Bürgergärten Ostfildern
- Mobilitätshub Kreuzbrunnen

Die strategischen Impulse sind beispielhaft. Sie dienen dazu anhand von räumlichen Fokusbereichen oder strategischen Fragen einzelne thematische Schwerpunkte aus der Zielebene weiter zu vertiefen und daraus konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die so gewonnenen Erkenntnisse können auf Gesamtstadtebene zurückgeführt werden. Die strategischen Impulse sind:

- Raumangebote flexibel gestalten
- Begabungen der Stadtteile vernetzen
- Urbanes Quartier für Arbeiten, Freizeit und Wohnen im Zinsholz auf den Weg bringen
- Gewerbestandorte fit für die Zukunft machen
- Entwicklungsoptionen für Wohnen prüfen

IMPULSPROJEKT BÜRGERGÄRTEN OSTFILDERN



Maßnahme: 2002 wurden die Traumfelder im Rahmen der Landesgartenschau als Einheit aus unterschiedlichen Themengärten und Spielflächen angelegt und seitdem mit viel bürgerschaftlichem Engagement gepflegt. Nun gilt es die Flächen zu erneuern und eine Nachnutzungs- und Pflegekonzeption zu erarbeiten. Dazu soll ein Freiflächenkonzept erstellt werden.

Teil des Konzepts wäre ein konkreter Umgestaltungsvorschlag mit Maßnahmen zum langfristigen Erhalt. Es soll aufgezeigt werden, welche Gärten erhalten und welche Gärten zurückgebaut werden und wie sich die Pflege zukünftig organisieren lässt. Um Maßnahmen bereits kurzfristig umsetzen zu können, sollten Vorschläge zu temporären Nutzungen mit geringem Aufwand Teil des Konzepts sein. Ziel der Konzeption ist es den Pflegeaufwand zu verringern, klimapositive Flächen zu schaffen und gleichzeitig ein großes Nutzungsangebot für alle Generationen zu bieten. So soll dieser Ort ein zentraler Treffpunkt und wohnortnaher Erholungs- und Begegnungsort sein. Aus der Entstehungsgeschichte ergibt sich ein bedeutsamer Zusammenhang mit dem Scharnhäuser Park, der bei einer möglichen Umgestaltung Berücksichtigung erfahren sollte. Die Vernetzung über attraktive Wegeverbindungen zum Scharnhäuser Park, sowie in die umliegenden Stadtteile, die Einbindung in das „Grüne Band“ sind von großer Bedeutung.

Strategie/Vorgehen: Das zukünftige Freiflächenkonzept für die Bürgergärten soll gemeinsam mit den Bürger:innen erarbeitet werden. Um die Wünsche aus der Bürgerschaft einzuholen, wurden im Sommer und Herbst 2023 bereits erste Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt. Diese werden gemeinsam mit der Meinung von (lokalen) Expert:innen in die Entstehung eines Gesamtkonzeptes für die Bürgergärten einfließen.

Beteiligte Akteur:innen: Die Abteilung Planung des Fachbereichs 3 – Baurecht und Planung und das Freiflächenmanagement des Fachbereichs 4 – Bauen und Immobilien, sowie die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement des Fachbereichs 2 – Kinder und Jugend, Kultur und Bewegung sind für die Planung und Instandhaltung der Fläche zuständig und sollten eingebunden werden. Zu prüfen ist, ob externe Fachplaner:innen in die Erstellung des Konzepts oder bei themenspezifischen Fragen eingebunden werden.

Synergien auf Zielebene





Phase 1 Grundlagenermittlung

Abschlussbericht

Beteiligungs- und Kommunikationsprozess
zur Gestaltung der Bürgergärten Ostfildern
als Starterprojekt des Stadtentwicklungskonzepts
(STEK) Ostfildern

Stand November 2023



Inhalt

1.	Einführung und Hintergründe	4
2.	Umsetzung des Beteiligungsprozess.....	5
2.1	Veranstaltungen	5
2.2	Presse und Öffentlichkeitsarbeit	12
3.	Beteiligungsergebnisse	14
3.1	Zusammenfassung der Rückmeldungen.....	14
3.2	Verortung der Rückmeldungen	18
	Anlagen.....	20

1. Einführung und Hintergründe

Für die Stadt Ostfildern wurde ein **Stadtentwicklungskonzept** (STEK) erstellt, welches **Handlungsbedarfe und Ziele** für die zukünftige Entwicklung der Stadt aufzeigt. Es ist die Basis für eine nachfolgende **Flächennutzungsplanung** sowie für **räumliche und strategische Impulse**, um Ostfildern nachhaltig und resilient weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang wurde die Bedeutung von Rückzugs-, Erholungs- und Begegnungsräumen im Grünen aufgezeigt. Vor diesem Hintergrund bieten die Bürgergärten ein besonderes Potenzial und ist daher eines der Impulsprojekte der Stadtentwicklung Ostfildern.

Die Bürgergärten im Scharnhauser Park wurden im Zuge der Landesgartenschau (LGS) 2002 umgesetzt und sahen in der ursprünglichen Ausgestaltung eine Einheit aus unterschiedlichen Themengärten und Spielflächen vor. Nach der LGS wurden diese Gärten nicht zurückgebaut, sondern seither insbesondere durch Ehrenamtliche gepflegt. Dabei zeigt sich in zunehmendem Maß Unterstützungsbedarf durch die Stadtverwaltung. Angesichts einer fehlenden Nachnutzungs- und Pflegekonzeption sind für viele Teilbereiche der Bürgergärten funktionale, gestalterische und pflegerische Defizite festzustellen. Gleichzeitig bietet die Fläche großes Potenzial als **wohnnaher Grün- und Aufenthaltsbereich** – nicht nur für den Scharnhauser Park, sondern auch mit Funktionen für die **Gesamtstadt**.

Um dieses Potenzial zu heben, wird ein **Freiflächenkonzept**, das Gestaltung, Nutzung und Pflege im Fokus hat erarbeitet. In diesem Zusammenhang sollen u.a. folgende Punkte erörtert werden

1. welche Gärten werden wie und wo erhalten und weiter betrieben?
2. welche aktuellen und zukünftigen Nutzungen stehen für die einzelnen Gärten und für alle Gärten im Zusammenhang? Welche Freiflächen entstehen?
3. wer übernimmt und wie hoch ist der Pflegeaufwand gegenüber dem Erhaltungszustand?
4. wie werden freie Flächen bespielt und ggf. betrieben?

In der **ersten Phase** im Rahmen der **Grundlagenermittlung** gilt es neben planerischen Ermittlungen, Bürgerinnen und Bürger und relevante Stakeholder einzubeziehen, wie z.B. die bislang aktiven Ehrenamtlichen. Hierdurch können **Bedarfe, Wünsche** und konkrete **Anregungen** von Bürgerseite erhoben werden und in die Konzeption einfließen. Dies wiederum kann die spätere Akzeptanz, Identifikation, Nutzung sowie Pflege der Bürgergärten maßgeblich unterstützen.

Die Legitimation für den Prozess zur Entwicklung der Bürgergärten ergibt sich bereits aus dem öffentlichen Interesse an den Bürgergärten als Naherholungsfläche in Ostfildern. Die Relevanz zur Entwicklung und Neugestaltung der Bürgergärten in einem gemeinsamen Prozess mit der Bürgerschaft wird unterstützt durch die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess zum STEK Ostfildern. Das Potenzial für qualitätsvolle Frei-, Grün- und Aufenthaltsräume wird in Ostfildern besonders hoch eingeschätzt – landschaftliche und freiräumliche Anknüpfungspunkte scheint es viele zu geben. Die Bürgergärten sind hier ein Pilotprojekt, dem eine besonders hohe Relevanz zugeschrieben werden kann, zeigte sich doch im integrierten Beteiligungsprozess zum STEK ein **hohes Identifikationspotenzial** der Bewohner*innen mit den Traumfeldern als schöner Ort zur Naherholung. Gleichzeitig scheinen die in die Jahre gekommenen Felder Maßnahmen zur Neugestaltung notwendig zu machen.

Es ist davon auszugehen, dass die Öffentlichkeit zur generellen Idee/zum Vorhaben der Neugestaltung der Bürgergärten eine positive Beziehung aufbauen kann und sich die identitätsstiftenden Aspekte der Bürgergärten positiv auf den sich anschließenden Beteiligungsprozess auswirken werden. Die Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten, die dem Handlungsfeld Freiraum und Landschaft im Rahmen des STEK-Prozesses zugeordnet wurden, unterstützen den Eindruck, dass die Freiräume in Ostfildern – darunter

auch die Bürgergärten – darüber hinaus großes Potenzial haben, einen Beitrag zu den Querschnittsthemen Identität und soziale Zukunftsfähigkeit zu leisten.

2. Umsetzung des Beteiligungsprozesses

2.1 Veranstaltungen

Im Laufe des Prozesses fanden insgesamt sieben Veranstaltungen statt, die nachfolgend chronologisch aufgelistet sind. Eine Kurzbeschreibung der einzelnen Veranstaltungen ist nach der Tabelle entsprechend angeführt.

Veranstaltung	Termin
Öffentliche Planungswerkstatt zum Prozessauftakt und zur Information	13. Juli 2023, ab 15:30 bis 20:30 Uhr
Kinderbeteiligung mit der Kinderaktivwerkstatt	20. Juli 2023
Jugendbeteiligung in Zusammenarbeit mit der Jugendversammlung Ostfildern	20. Juli 2023
Drei Workshopabende zu den Themen 1. Nutzungen 2. Klimawandelanpassung 3. Engagement	22. September 2023 28. September 2023 29. September 2023 jeweils von 18:30 bis ca. 21:00 Uhr
Öffentliche Rückkopplungsveranstaltung mit Vorstellung der (Zwischen-)Ergebnisse	20. Oktober 2023, 18:00 bis 20:30 Uhr

Auftaktveranstaltung

Am 14. Juli 2023 fand die **öffentliche Planungswerkstatt** als **Auftakt zum Beteiligungsprozess** zur Gestaltung der Bürgergärten in Ostfildern statt. Etwa 40 Personen nutzten die Gelegenheit, sich bei bestem Wetter mitten in den Bürgergärten über den Prozess zu informieren und sich einzubringen.

Ziel war es, über die **Hintergründe und den geplanten Prozess zu informieren** sowie **gemeinsam mit den Teilnehmenden eine erste Bestandsaufnahme der Bürgergärten vorzunehmen**: Was läuft besonders gut in den Bürgergärten? Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Was wünschen sich die Menschen für die Bürgergärten und wie wollen sie sich vielleicht selbst einbringen?



Bereits ab 15:30 Uhr waren die Veranstalter*innen mit einer **Kaffeebar, einem Eiswagen und einem großen Plantisch vor Ort**. Die Teilnehmenden und Passant*innen vor Ort hatten die Gelegenheit, **durch die Gärten zu spazieren** und ihre Rückmeldungen auf den ausgegebenen **Notiztafeln** zu notieren.

Um 18:00 Uhr startete ein kurzes **gemeinsames Plenum**: **Baubürgermeisterin Monika Bader** begrüßte die Teilnehmenden und warf einen Blick in die Vergangenheit der Bürgergärten und gab auch einen Ausblick auf deren Zukunft. Im Anschluss erläuterten **Vertreter*innen des städtischen Planungsamtes, die Ehrenamtskoordinatorin der Stadt Ostfildern und der beauftragte Landschaftsarchitekt** weitere Hintergründe zu den Bürgergärten und dem geplanten Prozess.



Nach dem Plenum versammelten sich die Anwesenden an einem großen **Plantisch**, konnten ihren Lieblingsort in den Bürgergärten markieren und im Gespräch ihre Eindrücke, Ideen und Wünsche zu den Bürgergärten mitteilen.

Kinderbeteiligung

Die Kinderbeteiligung fand in den Räumlichkeiten der Kinderaktivwerkstatt Ostfildern mitten in den Bürgergärten und mit direktem Zugang zum Spielplatz Fliegersgarten und Vulkangarten sowie den angrenzenden Freiflächen statt. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Kinderbeteiligungsveranstaltung in enger Zusammenarbeit mit Margit Schraner, Leiterin der Kinderaktivwerkstatt.



Beteiligt wurden etwa 15 Kinder im Alter zwischen 5 und 11 Jahren, wobei der Großteil der Kinder 6 und 7 Jahre alt war. Die Kinder, die beteiligt wurden, hielten sich ohnehin in der Kinderaktivwerkstatt auf und nahmen am Tagesprogramm teil. Ziel der Kinderbeteiligung war es, die Sicht der Kinder auf die Bürgergärten sowie deren Bedürfnisse und Wünsche im Hinblick auf die Gestaltung und zukünftige Nutzung zu erfassen.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde wurden die Kinder gefragt, ob und welche Teile der Bürgergärten sie kennen und wo sie sich gerne aufhalten. Häufig genannt wurden hier der Spielplatz mit einzelnen Spielgeräten, die Kinderaktivwerkstatt, der Froschbrunnen und die Pyramiden, aber auch Bäume, Wiesen und Blumen.



Im Anschluss wurde den Kindern eine kurze Geschichte als Fantasiereise vorgelesen (siehe Anhang), um ihnen das Vorhaben und die Ausgangssituation näherzubringen und um deren Kreativität und Fantasie anzuregen. Nach der Fantasiereise waren die Kinder eingeladen, ihre Ideen und Wünsche für die Gestaltung der Bürgergärten zu malen. Zum Abschluss stellten die Kinder ihre Kunstwerke vor und diese wurden in der Runde besprochen.

Jugendbeteiligung

Die Bürgergärten entsprechen in ihrer Gestaltung und Nutzung nicht in allen Bereiche den aktuellen Anforderungen/Bedürfnissen. Vor allem fehlen Aufenthaltsorte und **attraktive Nutzungen für Jugendliche und junge Menschen**. Um die Interessen und Themen dieser Zielgruppe einzusammeln, fand die Jugendbeteiligung gemeinsam mit den gewählten Vertreter*innen der Jugend Ostfildern statt.

Ausgestattet mit zwei **Polaroid-Kameras** gingen die Jugendlichen zuerst auf Entdeckungstour durch die Gärten, bewerteten die Flächen und dachten über Nutzungen und Gestaltungselemente nach.



Im Anschluss wurden die Fotos und Ideen/Vorschläge der Jugendlichen auf dem aktuellen Plan der Bürgergärten verortet. Es entstand ein bunter Plantisch mit einer Vielzahl von **Nutzungs- und Gestaltungsvorschlägen** und ersten Umsetzungsideen, die nicht nur Nutzungswünsche der Jugendlichen zum Ausdruck brachten, sondern auch Themen wie den Klimawandel oder Umweltbildung mitberücksichtigen.



Drei Themenworkshops: Nutzungen, Engagement und Klimaanpassung

In drei Themenveranstaltungen wurden die bis dahin gesammelten Erkenntnisse aus dem Prozess thematisch vertieft und weiterentwickelt. Hier wurde ganz aktiv die praktische Expertise und das spezifische Wissen der (bisher schon aktiven) verschiedenen Akteure einbezogen und in Richtung Gestaltungs-/Planungskonzept weiterentwickelt.



An einem Donnerstagabend und an zwei Freitagabenden wurden die Themen Nutzungen, Engagement sowie Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit in den Bürgergärten vertieft angeschaut und diskutiert. Gemeinsam mit einer engagierten Gruppe aus Anwohner*innen, bereits in den Bürgergärten Engagierten und Vertreter*innen von Vereinen/Organisationen wurden viele Anregungen und Ideen gesammelt, die in der landschaftlichen Neukonzeption sowie dem Gestaltungs- und Pflegekonzept der Bürgergärten Berücksichtigung finden sollen.



Zum Thema Engagement war ein Vertreter des Vereins Stadttacker Stuttgart zu Gast und gab einen Einblick in das ehrenamtliche Zusammenarbeiten in deren Projekt. Diplom-Ingenieurin Anja Folz berichtete in einen digitalen Impuls zum Thema Klimawandelanpassung in der Freiraumgestaltung.





Rückkopplungsveranstaltung

Zum Abschluss des Prozesses fand am 20.10.2023 die öffentliche **Rückkopplungsveranstaltung** statt. Rund 80 Besucher informierten sich am Freitagabend in die Technische Akademie in Nellingen über die bisherigen Ergebnisse.





Die Veranstaltung fand im Rahmen der Abschlusspräsentation des Stadtentwicklungskonzepts statt.

2.2 Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Prozesses zur Neugestaltung der Bürgergärten Ostfildern verfolgte insbesondere vier Ziele: Zum einen sollten die öffentlichen Veranstaltungen beworben und auf den generellen Prozess aufmerksam gemacht werden. Zum anderen sollten Menschen gewonnen werden, die an den Themenworkshops teilnehmen wollen. Drittens schaffte die Kommunikation Transparenz für den Prozess und förderte damit das Verständnis für die kommenden Maßnahmen, und viertens konnten „neue“ Ehrenamtliche erreicht und gewonnen werden, die perspektivisch bei den neuen Bürgergärten mitarbeiten/sich einbringen wollen.

Das Gesamtprojekt und die Veranstaltungen wurde über die Stadtrundschau und mittels Plakaten beworben und durch gezielte Ansprache von Akteuren bekannt gemacht.



Außerdem wurden die direkten Anwohner*innen mittels 800 Posteinwurfsendungen informiert. Die Veranstaltungen der Kinder- und Jugendbeteiligungen wurden durch gezielte Ansprache der Interessengruppen, beispielsweise der Jugendversammlung und deren Social-Media-Kanal, durchgeführt.



Durch zwei dauerhaft installierte Info-Säulen in den Bürgergärten konnten die Menschen vor Ort auf den Prozess aufmerksam gemacht werden.



Homepage und Social Media

Auf der Homepage des Stadtentwicklungsprozesses wurde für das Projekt Bürgergärten eine Untersite angelegt (<https://stadtentwicklung-ostfil-dern-verbindet.de/beteiligung/gestaltung-buergergaerten/>). Dort wurden Hintergrundinformationen sowie Informationen zum Prozess und den einzelnen Veranstaltungen eingestellt. Außerdem diente die Homepage zur Veranstaltungsankündigung sowie zur Dokumentation der Veranstaltungen mit kurzen Berichten und zum Hochladen der Dokumentationen. Die Texte und Pressemeldungen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Stadtrundschau erstellt wurden, wurden parallel auf der Homepage veröffentlicht.



3. Beteiligungsergebnisse

Insgesamt erwies sich die Beteiligung unterschiedlicher Zielgruppen und Akteure als gewinnbringend beim Einholen eines diversen Stimmungsbildes und vielfältiger Ideen für die (Um-)Gestaltung der Bürgergärten. Die Bürgergärten genießen in den Augen aller Beteiligten ein sehr hohes Ansehen. Besonders wertgeschätzt wird, dass die Stadt hier einen öffentlichen Parkbereich unterhält, der z.T. sogar Menschen aus anderen Stadtteilen anzieht, dort Zeit zu verbringen. Anlassbezogen (z.B. Gartentraum, Drachenfest, etc.) intensiviert sich der Besuch der Bürgergärten durch Bürgerinnen und Bürger aus der Gesamtstadt und durch Gäste aus der Region.

3.1 Zusammenfassung der Rückmeldungen

Für viele der Befragten steht das kindergerechte Angebot der Spielflächen und der Kinderaktivwerkstatt im Vordergrund. Allerdings sind auch die restlichen Gartenareale (teilweise) von großem Interesse. Hierbei werden die ersten Unterschiede in der Betrachtung der Menschen deutlich. Diejenigen, die sich ehrenamtlich in den Bürgergärten engagieren, haben einen anderen Blick auf die Notwendigkeiten, die einzelnen Gartenareale zu unterhalten und zu erhalten, als (bisher unbeteiligte) Laien oder auch der Landschaftsplaner.

Aber auch hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der Nutzungen der Bürgergärten und der Ansiedlung (neuer) Angebote zeigen sich unterschiedliche Betrachtungsweisen der verschiedenen Zielgruppen. Die einen stehen einer Intensivierung der Nutzungen und allzu großen Veränderungen in der bisherigen Struktur der Bürgergärten eher skeptisch gegenüber, weil in der Nutzungsintensivierung ein erhöhter Arbeits- und Pflegeaufwand sowie die Gefahr der „Übernutzung“ der Gärten durch externe Gäste gesehen wird, was ggf. zu Belastungen der Nachbarschaft führen könnte. Die anderen sehen Bedarfe bestimmter Zielgruppen bisher nicht abgedeckt und identifizieren deutliche Entwicklungspotenziale, um die Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Bürgergärten als „Stadtteilpark für Alle“ zu steigern. Dieses Spannungsfeld gilt es bei der Weiterentwicklung der Bürgergärten zu berücksichtigen, wobei natürlich angestrebt wird, Angebote bzw. Entwicklungen so zu gestalten, dass Nutzungs- und Interessenkonflikten vorgebeugt wird und multiple Funktionen erfüllt werden können.

An dieser Stelle des Prozesses zur Gestaltung der Bürgergärten liefern die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess insgesamt jedoch viele übergeordnete Hinweise, welche Aspekte bei der landschaftlichen Neukonzeption sowie dem Gestaltungs- und Pflegekonzept der Bürgergärten verstärkt Berücksichtigung finden sollen. Insbesondere trägt das eingeholte lokale Wissen zu einer Konkretisierung räumlicher Entwicklungsschwerpunkte bei und gibt Aufschluss darüber, welche Teile der Bürgergärten erhaltenswert und funktional sind und in welchen Teilen Entwicklungschancen bestehen.

Im Folgenden werden die zentralen und übergreifenden Erkenntnisse aus dem Prozess (über alle Veranstaltungen hinweg) in thesenhafter Form dargestellt.

➔ *Zu jeder Beteiligungsveranstaltung sind darüber hinaus detaillierte Einzeldokumentationen vorhanden, die in der Anlage am Ende dieses Dokuments verlinkt sind. Konkrete räumliche Verortungen der Ideen/Ergebnisse sind im Anschluss (Kapitel 3.2) auf einem Schaubild des Planteschicks dargestellt.*

Diversifizierung der Angebote und Attraktivitätssteigerung für verschiedene Zielgruppen

Die Bedarfe für Kinder bzw. für Familien mit Kindern sind sehr gut abgedeckt und werden gut genutzt, insbesondere die Spielplätze (Spielplätze Fliegergarten und Vulkangarten) und die Kinderaktivwerkstatt, deren Angebote sich zum Teil auch auf die Wiese unter Bäumen oder die Kirschen und Crataegus erstrecken. Dagegen fehlen Angebote, vor allem für die Altersgruppe der 20- bis 60-Jährigen, also Jugendliche und junge Menschen (z.B. Sport- und Bewegungsräume) und für „mittelalte“ Erwachsene. Diese sollten besonders mitgedacht werden, um „Angebote für alle Bürger*innen“ zu schaffen. Daneben sollte auch ein Augenmerk auf Senior*innen gelegt werden, womit zum einen Angebote (z.B. Seniorensport) gemeint sind, aber auch Aspekte der Erreichbarkeit, Barrierefreiheit und Zuwegung (z.B. Wegeführung, Untergrund etc.). Die Berücksichtigung dieser Aspekte kommt auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Einschränkungen generell zugute und somit einem integrativen Gestaltungsansatz.

Steigerung der Aufenthaltsqualität und Verweilangebote

Der Bedarf nach mehr Möglichkeiten zum Aufenthalt in den Bürgergärten wurde deutlich, nicht nur in Form von Sitzgelegenheiten etc., sondern auch als Orte für die Organisation zielgruppenspezifischer Veranstaltungen, wie z.B. kleinere Bandkonzerte, kleinere Veranstaltungen, Silent Disco, Sportmöglichkeiten mit Aufenthaltsfläche zum Picknicken, für die Mittagspause im Freien, Grillstellen etc. Insgesamt zeichnet sich hier der Wunsch nach „mehr Interessanterem zum längeren Verweilen“ ab. Dabei sollte bei der Ansiedlung der Angebote auf die Lärm- und Nutzungsintensität geachtet werden, auch um die Anwohnenden zu schützen.

Vor dem Hintergrund steigender Temperaturen bedarf es mehr Schattenplätze bzw. verschattete Sitzmöglichkeiten, aber auch Bänke mit Solarpanelen oder Solarüberdachung (Schatten und Energie) sowie Trinkwasserbrunnen und Wasserstellen allgemein (Abkühlung, Mikroklima).

Pflegeaufwand reduzieren: Von einer intensiven zu einer extensiven Flächennutzung?

Insgesamt gilt es bei der zukünftigen (Um-)Gestaltung der Bürgergärten, den Pflegeaufwand zu reduzieren, sowohl für die ehrenamtlich Engagierten als auch für die Stadt. Dies kann zum einen die Anpassung der Pflanzen bedeuten (Robustheit, Klimaanpassung) wie auch die Reduzierung pflegeintensiver Blumen-/Blühbeete o.ä. Flächen, die weniger Arbeitseinsatz benötigen, können auch umweltverträglicher sein, indem z.B. eine „natürliche Wildnis“ entsteht, die gleichzeitig Lebensraum für Wildtiere ist und zum Artenschutz beiträgt (Bienenwiese, Fledermausgarten, Nistkästen, Benjes- bzw. Totholzhecken durch Sammlung von Schnittgut).

Aus Nutzungsperspektive kann hierunter auch verstanden werden, multifunktionale Flächen anzubieten. Also beispielsweise eine freie Fläche, die sich sowohl als Sportplatz, für kleinere Veranstaltungen (Flohmarkt), als auch zum Boulespielen oder als Bühne umfunktionieren lässt. Parzellen bzw. abgrenzte Gartenfelder können auch ganz bewusst offen gelassen werden (ohne Nutzungszuordnung), um hier Aneignung und Projekte (z.B. Urban Gardening) zuzulassen.

„Natur genießen“ und naturnahe Entspannung

Großes Interesse besteht auch daran, die Bürgergärten als einen Ort der Naturerfahrung zu erleben. Die Möglichkeit, die Veränderungen in der Natur zu beobachten und Pflanzen beim Wachsen zuzusehen, wird geschätzt. Die Möglichkeit, sich in Ruhe und Stille in der Natur aufzuhalten und die Gerüche und Geräusche der Umgebung wahrzunehmen, wird hier ebenso genannt wie (prak-

tische) Umweltbildung in Form von Lehrbeeten und -pfaden, geführten Spazierwegen, Barfußpfaden oder auch Workshops. Diese Idee wird weitergedacht im Kontext von Urban-Gardening-Angeboten.

Öffentlichkeit herstellen und Wissen vermitteln

Verschiedentlich wird das Bedürfnis nach mehr Informationsangeboten artikuliert. Dies beginnt bei Informationstafeln, wo genau welche Gärten liegen, was die Idee hinter einzelnen Parzellen ist und wie sich die Bürgergärten entwickelt haben. Gemeint ist aber auch, Ehrenamt und Engagement in den Bürgergärten besser zu zeigen, indem Schilder darauf hinweisen, welche Gärten von Ehrenamtlichen gepflegt werden. Infotafeln könnten hier die Ehrenamtlichen vorstellen und neue Interessierte zum Mitmachen einladen bzw. die Wertschätzung für deren Arbeit erhöhen. Über die Herstellung der Öffentlichkeit vor Ort in den Bürgergärten wird die Bewerbung/Information in Medien angeregt, um die verschiedenen Facetten der Gärten vorzustellen. Außerdem bedarf es Hinweise zur Anreise zu den Bürgergärten, z.B. Beschilderung von den U-Bahn-Stationen, Ausweisung von Parkmöglichkeiten etc. – dies ist insbesondere bei größeren Attraktionen notwendig.

Multifunktionale und multicodierte Flächen

Zu den wichtigsten Punkten gehören die zu erwartenden klimatischen Einflüsse. In hochverdichteten Lebensräumen und aufgrund von geringen Flächenverfügbarkeiten sollten grüne Infrastrukturen multicodiert und multifunktional sein. Multicodierung bedeutet eine sinnvolle Überlagerung und Verknüpfung verschiedener Funktionen – zum Beispiel das Zusammenbringen von Versickerung und Kühlung, Aufenthaltsqualität und Bewegung sowie Gesundheitsförderung. Dies soll bei der (Um-)Gestaltung der Bürgergärten mitgedacht werden, z.B. in Form von Regenwassermanagement und -sammlung, was zur Bewässerung und als ästhetisches sowie kühlendes Element dient. Die Nutzung oder das Anlegen von topografischen Sprüngen kann Aufenthaltsqualität mit Regenrückhalt und Versickerung verbinden, z.B. durch tiefergelegte Bereiche, eingefasste Sport-/Spielflächen mit Sitzmauer oder wasserdurchlässige Oberflächen.

(Versorgungs-)Infrastruktur und transparente Organisation als Voraussetzung

Die Beteiligten wünschen sich insgesamt eine stärkere Versorgungsinfrastruktur, das heißt eine verbesserte Müllentsorgung, Toilettensituation und eine Art Kiosk mit Entleihmöglichkeit (von Schirmen, Spiel-/Sportgeräten, Sitzmöbeln) und Getränke-/Snackverkauf oder zumindest einem Automaten. Eine gute Infrastruktur kann auch die Arbeit der ehrenamtlich Engagierten erleichtern und neue Zielgruppen anziehen bzw. spontane Aktionen oder „Pop-Up“-Angebote ermöglichen.

Insgesamt ist es den Beteiligten hier auch ein Anliegen, die Rollen der verschiedenen Akteur*innen zu klären, insbesondere in der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den ehrenamtlich Engagierten. Das meint die Notwendigkeit einer Standardisierung von Wissen über die zu erledigenden Aufgaben/Arbeiten und Möglichkeiten zur Mitarbeit (z.B. in Form von Pflegeleitfäden, Arbeitshilfen) und die Klarheit über Verantwortlichkeiten, v.a. in Hinblick auf die Herstellung der Verkehrssicherheit auf den Flächen und zu Haftungsfragen. Hingewiesen wurde auch auf die Frage nach einer (hauptamtlichen) Koordinierungsstelle für die Bürgergärten und nach der Struktur des ehrenamtlichen Engagements (Organisation, Formalisierung).

Angebote ermöglichen Engagement, Engagement schafft Angebote

Deutlich wurde auch, dass die Schaffung von Nutzungen und der Charakter/Intensität des Engagements (von verschiedenen Akteuren, also Stadt, Ehrenamtliche, Vereine, Unternehmen etc.) in enger Wechselbeziehung zueinander stehen. Fakt ist, dass die Zahl der ehrenamtlich Engagierten in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Will man dem entgegen wirken und neue Zielgruppen erreichen, die sich in den Gärten engagieren und einbringen, bedarf es womöglich neuer (Flächen-)Angebote oder Investitionen, die attraktiv für verschiedene Akteur*innen sind. Diese Angebote gilt es, bestenfalls gemeinsam mit Akteur*innen, z.B. Jugendvertretung etc. zu entwickeln, um hier Anreize für Engagement zu schaffen. Mit einer Investition in die Flächen und die Bürgergärten generell kann die Stadt „Ermöglicherin“ sein und die Grundlage schaffen, ist aber auf das Interesse und die Mitarbeit der Stadtgesellschaft angewiesen. Dabei stellt sich die Frage, ob das zukünftige Engagement in den Bürgergärten sich weniger auf konkrete Pflege und Erhaltung einzelner Flächen (im Sinne von Gartenarbeiten, Gießen etc.) beziehen sollte, als vielmehr auf die Bespielung, Nutzung und Weiterentwicklung der Angebote, und dies auch temporär oder projektbezogen. Beispielsweise, in dem sich eine Urban-Gardening-Gruppe gründet, Vereine, Jugendbühne und Jugendvertretung eine Bühne und (multifunktionale) Veranstaltungsfläche bespielen oder verschiedene Interessierte Yoga oder Gymnastik o.ä. in einem z.B. überdachten Pavillon anbieten.

3.2 Verortung der Rückmeldungen auf dem Plantisch

Die folgende Darstellung zeigt die gesammelten Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess, die konkret räumlich auf dem Plantisch verankert wurden. Die Ergebnisse sind überlagert dargestellt: Ergebnisse **Jugendbeteiligung**, **Themenworkshop Nutzungen**, **Klimawandelanpassung**.



Der Plantisch zeigt räumlich verortete Ideen, Vorschläge und Anmerkungen aus dem Beteiligungsprozess, die die oben genannten Thesen konkretisieren und räumliche Ansatzpunkte verdeutlichen. Insgesamt kann im Ergebnis festgehalten werden, dass bestimmte Gärten von den Beteiligten besonders geschätzt werden und auch gut funktionieren. Insbesondere der Rosengarten und die Geotreppe sind gut gepflegt von engagierten Ehrenamtlichen und werden auch genutzt. Auch die Partnerschaftsgärten Montluel und Miranda werden als erhaltenswert eingeschätzt, auch wenn hier einige Ideen zur Verbesserung entwickelt wurden. Der Bibelgarten wird aufgrund seiner konkreten Funktion (Nutzung als „Außenkirche“) und seines offenen Charakters geschätzt und ist ebenfalls gut gepflegt. Optimierungspotenzial besteht hier insbesondere hinsichtlich der Schattensituation und den Sitzmöglichkeiten. Iris-Garten und Mediterraner Garten sowie die anschließende Wiese sind aktuell unternutzt und unkonkret, jedoch bieten die Lage (gute Erreichbarkeit) und die vorhandene Grundstruktur viel Potenzial zur Entwicklung weiterer, z.T. geräuscharmer Nutzungen. Die freien Flächen im oberen Drittel bzw. in der Mitte der Bürgergärten (zwischen Buntes Staudenfeld und Obstwiesen, Naturgarten und Pyramiden) wurden bisher etwas vernachlässigt, sind in der Gestaltung/Anlage aber recht offen, sodass hier viel Platz für naturnahe und artenreiche Gestaltung, Wildwuchs und weitere Bäume sowie die Anlage multifunktionaler (Frei-)Flächen gesehen wird. Den infrastrukturellen Schwerpunkt bildet der südliche Bereich der Gärten mit der Kinderaktivwerkstatt und dem Gerätecontainer.

Anlagen

[Ergebnisaufbereitung Planungswerkstatt, 13.07.2023](#)

[Ergebnisaufbereitung Kinderbeteiligung, 20.07.2023](#)

[Ergebnisaufbereitung Jugendbeteiligung, 20.07.2023](#)

https://stadtentwicklung-ostfildern-verbindet.de/wp-content/uploads/2023/12/ofi_fnp_buergergaerten_doku_themenworkshops.pdf

Link zur Homepage:

<https://stadtentwicklung-ostfildern-verbindet.de/beteiligung/gestaltung-buergergaerten/>

Impressum

Herausgeberin

Stadt Ostfildern

Fachbereich 3

Otto-Vatter-Straße 12,
73760 Ostfildern

Telefon: 0711 3404-0

E-Mail: stadt@ostfildern.de

www.ostfildern.de



Redaktion und Layout

Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries

Standort Baden-Württemberg
Claude-Dornier-Straße 4
73760 Ostfildern

Telefon: 0711/975749-60

E-Mail: info@stadtberatung.info

www.stadtberatung.info

